

Vereinigte Laibacher Zeitung.

Lai-
A-K
Zeitung
818

N^{ro}. 42.

Gedruckt bei Ignaz Aloys Eblen v. Kleinmayr.

Dienstag den 26. Mai 1818.

U n d D e s t e r r e i c h. W i e n.

Folgende weitere Nachrichten sind über die Reise F. J. M. M. aus Dalmazien eingelangt:

Den 6. Mai Vormittags besuchten Se. Majestät der Kaiser die Kasernen, das Zeughaus, das Militär-Stockhaus, das Kreisamt, die Normal-Schule, das Gymnasium, das geistliche Seminarium, und das Findelhaus in Zara. Ihre Majestät die Kaiserin besuchten das Nonnenkloster, in welchem eine Mädchenschule sich befindet, und eine andere Privat-Mädchenschule.

Nachmittags gaben Se. Majestät der Kaiser Audienz, nach deren Beendigung eine Anzahl junger Männer auf dem Platze vor dem Subernal-Hause (der eigens hierzu hergerichtet und mit Tribünen versehen wurde, auf welchen wie auf den übrigen Umgebungen die Einwohner von Zara versammelt waren) einen kriegerischen National-Schwert-Tanz ausführte. Laut, lange und allgemein erhobte der Jubel der Zaraner, als beide Majestäten auf dem Balkone erschienen, dem Tanze zuzusehen. Abends genüßten Allerhöchstselbe in das schön erleuchtete Theater, in dem Titus als Schauspiel und ein Kinder-Ballet gegeben wurde, Sich zu versüßen. Auch der

kälteste Beobachter mußte mit Bingerissen werden, wie bei der Ankunft Ihrer Majestäten, bei dem Weggehen, und bei passenden Stellen des Stückes, die Gefühle aller Anwesenden übereinstimmend in Aeußerungen des höchsten Entzückens und der tiefsten Verehrung übergingen.

Den 7. Mai besahen Se. Majestät der Kaiser Vormittags die Kanzeleyen des General-Commando, das Tabak- und Stempelamt, die Gefängnisse der Inquisiten, das Militär- und Civil-Spital, das Artillerie-Zeughaus, den im Bau begriffenen Bastion und die Antiquen-Sammlung des Conte Pellegrini. Ihre Majestät die Kaiserin besahen eben diese Sammlung, das Gymnasium, die Normal-Schule und die Kirche des heiligen Simeon. Abends wohnten Ihre Majestäten einer, größten Theils von Musik-Liebhabern ausgeführten musikalischen Akademie bey, und unterhielten Sich vor derselben durch längere Zeit auf das Herablassendste mit den Honoratioren beiderley Geschlechtes. Nachmittags war bei Sr. Majestät dem Kaiser wie gewöhnlich Audienz für Jedermann, der solche verlangte.

Den 8. Mai Vormittags besahen Se. Majestät der Kaiser die Kirche des heiligen Simeon, das große Hornwerk, das Verspess-Magazin, die Genie-Direction, die Militär-Bäckerey, das Criminal- und Civilgericht erster Instanz, und das Appellati-

uns-Bericht. Die übrige Zeit ward Arbeiten gewidmet bis Abends, wo Ihre Majestäten die schöne, große und erleuchtete Cisterne besahen.

Den 9. Mai früh setzten Ihre Majestäten die Reise von Zara über Vencowag nach Scardona fort, wo Allerhöchstdieselbe im besten Wohlseyn nach 1 Uhr unter dem allgemeinen Jubel des Volkes eintrafen, Sich sogleich in die Kirche, und von dieser in das Absteigquartier, das in einem Bürgerhause genommen wurde, verfügten. Der Nachmittag wurde von Sr. Maj. dem Kaiser den Arbeiten und Audienzen für Alle, welche selbe verlangten, gewidmet. Bei einbrechender Nacht war ganz Scardona, dessen Gassen mit zahlreichen grünen Bögen verziert waren, erleuchtet.

Den 10. Mai Vormittags wohnten Ihre Majestäten dem öffentlichen Gottesdienste bei, und machten eine Wasserfahrt, um den ausnehmend schönen Wasserfall der Rečka zu besuchen. An jedem Orte, der mit der Allerhöchsten Gegenwart Ihrer Majestäten beglückt wird, bleiben bei den Armen dankbare Erinnerungen an die milde Großmuth der Kaiserin des Orients.

Nachmittags ging die Reise nach Sebenico, wo Ihre Majestäten vor 7 Uhr anlangten, und von der ganzen Bevölkerung der Stadt und der Umgebungen mit den Neugierungen der lebhaftesten Freude empfangen, und in die Wohnung, wozu zwei Privathäuser eingerichtet waren, begleitet wurden. Noch denselben Tag wurden die Autoritäten der Stadt bei Sr. Maj. dem Kaiser vorge lassen. Vor der Stadt war ein Triumphbogen errichtet, von allen Fenstern hingen Tapeten, und alle Straßen waren mit zahlreichen Bögen von grünen Zweigen verziert. Bei einbrechender Nacht war die ganze Stadt erleuchtet.

Den 11. Mai wohnten Ihre Majestäten in der Domkirche dem öffentlichen Gottesdienste bei. Sr. Maj. der Kaiser besahen dann das Fort S. Nicolo, und wurden während der Wasserfahrt von unzähligen Barken begleitet, von denen Freudenruf, Gesang und ländliche Musik ertönte, die Kaserne zu Se-

benico, das Civil-Spital, die griechische Kirche und den vormahligen Vallast, in dem nun das Amt des Friedensrichters und die Gefängnisse enthalten sind, ein Theil aber zur Kaserne bestimmt ist. Nachmittags war bei Sr. Maj. dem Kaiser Audienz für Jedermann, der sich meldete. Zur See wurde eine Regatta, und auf dem Plage eine Moresca (Schwertanz) und eine Eberchiata (ein Schaufertanz) gegeben, welchen Ihre Majestäten von den Fenstern Ihrer Wohnung zusehen gerubten. Bei einbrechender Nacht war ganz Sebenico schön erleuchtet. Für die Armen dieser Stadt und anderer Orte ließen Sr. Maj. der Kaiser Unterstützungen im Gelde den Ortsobrigkeiten zustellen.

Den 12. Mai gedachten Ihre Majestäten nach Spalatro abzureisen. (W. 3.)

Steyermark.

Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann, dem besonders Steyermark bereits so viele Wohlthaten verdankt, haben auch die Maria Zeller Bezirks-Bewohner, zur innigsten Dankbarkeit verpflichtet.

Hochstdieselbe, in Betrachtung, daß in den letztvergangenen Jahren der zunehmende Anbau der Erdäpfel, welche viel weniger, als das Getreide aller Art, einer zeitweise ungünstigen Witterung unterliegen, die allgemeine Noth auffallend mäßigte, geruhlen neuerlich, 150 Meßen Erdäpfel von den besten Gattungen, mit Rücksicht auf das entsprechende Gedeihen in höhern und niedern Gegenden, zur Vertheilung unter diese Bezirksbewohner, nicht etwa zur bald vorüber gehenden Verzehrung, sondern zum dießjährigen Anbau, also zu dem bleibend wohlthätigen Zwecke zu widmen, daß diese milde Gabe beitragen möge, in dieser Gebirgsgegend, den so vielfältig erwiesenen nützlichen Anbau der Erdäpfel, in fortan wachsenden Flor zu bringen.

Zu dem nemlichen Zwecke haben Hochstdieselbe, unter die Bewohner von Mlery, Weitsch, Tragöß, Wildalpen und Neuberg, gleichfalls 265 Meßen Erdäpfel persönlich ausgetheilt.

Welcher der theilten Bergbewohner sollte sich nicht verpflichtet fühlen, seinen Dank

dem großherzigen Geber durch treue Verwend-
ung dessen zu bewähren, was auch die
späten Nachkommen dankbar an den raslosen
Beförderer des Guten erinnern wird?

(W. Z.)

T y r o l.

Aus Bogen meldet der Bothe von Tyrol
unter dem 8. Mai:

Am gestrigen Tage ist auch dieser k. k. Kreis-
stadt das Glück zu Theil geworden, Se. kais-
serl. Hoh. den Erzherzog Rainer, Vicekönig
des Lombardisch-Venetianischen Königreichs,
bei seiner Durchreise nach Mailand inner-
halb ihrer Mauern zu verehren.

Hochstidieselben, welche am 6. d. von ei-
ner sehr beschwerlichen Bereisung des Gur-
den Thales und des dortigen Ferners erst
um halb 10 Uhr Nachts zu Schlanders eintrafen,
und dort übernachteten, begaben sich am 7.
d. früh um 6 Uhr nach Meran, benutzten
den Vormittag zur Besichtigung des durch
die merkwürdigen Rück Erinnerungen der Vor-
zeit und durch seine herrliche Lage gleich in-
teressanten Stammschlusses Tyrol, oberhalb
Meran, und trafen gegen Abend hier ein.
Mit der den Gliedern des durchlauchtigsten
Kaiserhauses so ganz eigenen Huld geruhten
Se. kais. Hoh. die Ehrenbezeugungen der
sämmlichen zu Ihrem Empfange versammel-
ten Behörden und der Geistlichkeit anzuneh-
men, und einer im hiesigen Schauspielhause
unter Beleuchtung des innern Raumes ver-
anstalteten Produktion einer eben neu ange-
kommenen Italienischen Operngesellschaft zur
höchsten Freude aller Anwesenden gnädigst
beizuwohnen.

Heute Morgens ward die Reise über Ep-
pan längs dem reisenden Ufer des Kalterer-
Sees bis Neumarkt und dann nach Trient
fortgesetzt. Auf den ausdrücklichen Wunsch
des hohen Reisenden waren zwar alle beson-
deren Feyerlichkeiten eingestellt, aber nichts
destoweniger hatten sich alleorts die Lan-
deschützen der umliegenden Gegenden in
ihrer verschiedenen Nationaltracht versam-
melt, und gaben durch lauten Freudenruf und
Pölserschüsse die so oft erprobte Anhänglich-
keit des Tyrolers an seine erhabene Herr-
scher-Familie neuerlich zu erkennen. (W. Z.)

A u s l a n d.

I t a l i e n.

Se. kbn. Hoh. der Kronprinz von Bai-
ern traf am 3. Mai des Morgens, unter
dem Namen eines Grafen von Speffart, zu
Florenz ein, und speiste an demselben Tage
bei Hofe.

Der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich
schifte sich am 29. April zu Livorno auf ei-
ner sardinischen Fregatte nach Genua ein,
wo sich der sardinische Hof noch geraume Zeit
aufzuhalten gedenkt.

Der nordamerikanische Konsul zu Genna
hat offizielle Nachricht erhalten, daß der Bey
von Algier auf die ihm gemachten Vorstel-
lungen seinen Korsaren verboten hat, so lan-
ge die Pest in seinen Staaten herrscht, die
nordamerikanischen Handelschiffe zu visitiren.

Der zu Genua verhaftete Sohn des Ge-
nerals Arrighi (Duc de Padone) war unter
Bedeckung nach Frankreich abgeführt worden.
Noch einige Fremde befanden sich wegen Un-
regelmäßigkeiten in ihren Pässen zu Genua
im Gefängniß.

Der heilige Vater hat durch ein Billat aus
dem Staatssekretariat dem Fürsten D. Ebo-
maso Corsini das, durch des Marchese Pa-
trici Tod erledigte Amt eines Senatore di
Roma übertragen. (Allg. Z.)

D e u t s c h l a n d.

In der Sitzung am 4. Mai gab Preußen
seine Abstimmung über die Matrifel des
deutschen Bundes zu Protokoll, an deren
Schluß es erklärt, daß Se. Maj. der König
nachstehende Provinzen der preussischen Mo-
narchie: Pommern, Brandenburg, Schle-
sien, Sachsen, Westphalen, Elbe, Berg
und Niederrhein, als zum teutschen Bunde
gebörend, betrachte, und demselben hiermit
beitrete.

Am 9. Mai hatte der zu Frankfurt ver-
sammelte Militäranschuß seine Sitzungen
eröffnet, bei welchen dem Vernehmen nach,
der k. k. Hauptmann, Herr von Seidel, von
der Maynzer Besatzung, das Protokoll miz-
ren wird. (Wdr.)

S a c h e n.

Der königl. sächsische Schöppenstuhl zu Leipzig hat auf die wider Dr. L. F. M. Wieland, Lorenz Oken, Dr. H. Luden und mehrere zur Verantwortung gezogene Personen, von dem Criminalsgericht zu Weimar eingesendeten Akten für Recht erkannt: Daß Dr. L. F. M. Wieland, L. Oken und Dr. H. Luden wegen der sich zu Schulden gebrachten Vergehungen, und zwar Dr. Wieland vier Monate, Dr. Luden und Oken jeder drei Monate lang mit Gefängnißstrafe zu belegen, oder erstere um achtzig, und letztere beide jeder um sechzig Thaler zu bestrafen seien.

Am 20. April ist an der Buchhändler-Versammlung in Leipzig mit 101 gegen 10 Stimmen beschloffen worden, von nun an nur christliche Buchhändler daselbst zuzulassen.

(Wdr.)

F r a n k r e i c h.

Das Journal des Debats meldet, nach einem Schreiben aus Smyrna vom 24. März, die Griechen des Orients hätten sich des ganzen heil. Grabes bemächtigt, welche Gewaltthat unter den Rat alkken in Palästina große Verstärkung verbreitet, und dieselben veranlaßt hätte, dem Abbe, Forbin Janson, der sich damals gerade zu Jerusalem befunden, zu bitten, vor seiner Rückkehr nach Frankreich sich nach Konstantinopel zu begeben, und daselbst in ihrem Namen gegen diese Verletzung ihrer Rechte die dringendsten Vorstellungen zu machen; gedachter Abbe habe bereitwillig diesen Auftrag übernommen, sey aber durch einen Sturm nach Smyrna verschlagen worden, von wo er nun seine Reise zu Lande fortsetzen wolle.

(Allg. Z.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 1. Mai.

Vielleicht ist eine Darstellung, wie man in Ostindien Krieg führt, des Kontrastes wegen nicht ohne Interesse. Ein Offizier bei Lord Morda's Division schreibt unterm 27. Okt. 1817: „Auf drei verschiedenen Wegen ziehen wir jetzt aus den drei Präsidenschastren Madras, Bombay und Calcutta gegen einen Punkt, gegen die Festung Gnaleor, in der Mitte Indiens. Nie sah man eine

schönere Armee als die, welche jetzt ins Feld rückt. Sie besteht aus zehn Divisionen, jede Division ist 10,000 Mann stark. Die gänzliche Vernichtung der Pindarees, welche seit Jahren uns so viel Unheil zugefügt haben, ist unser Zweck. Der Generalgouverneur ist bei unsrer Division, welche 13,000 Mann stark ist und gerade auf die oben genannte Festung Scindiah's ihren Marsch richtet. Sie führt 60 Kanonen bei sich; das Personal der zum Gepäck gehörigen Leute beträgt indeß nicht weniger als 67,000 Mann. Unser Regiment hat bloß zu Fortschaffung des Gepäcks 40 Elephanten und 400 Kameele. Jeder Elefant hat zwei Wärter, und auf zwei Kameele wird Ein Wärter zugethan. Wir sind 37 Offiziere und haben 810 Bediente. Jedes Kavalleristenpferd beim Regiment hat zwei Wärter: einen Sattelfnecht und einen Futterknecht; ihre Anzahl beträgt 1400. Dann haben wir 120 Aufwärter für die Kühen, und 900 zur Anschaffung der Lebensmittel. In allem daher für unser Regiment (700 Fechtende) 3500 Bediente. Der Marquis v. Hastings reist in kaiserlichem Stil. Er hat 150 Elephanten und 400 Kameele, außer den sogenannten Staatselephanten, welche die prächtigsten Geschirre haben, und von denen einige Stühle oder vielmehr kleine Thronne von gediegenem Silber auf dem Rücken tragen. Nicht weniger als 36 Rajahs oder unabhängige indische Fürsten von verschiedenem Range sind unterwegs, um dem Generalgouverneur ihre Ehrfurcht zu bezeugen. Einige sind schon im Lager angekommen. Der Generalgouverneur stellt jetzt eine so große Person vor, als je der Groß-Mogul.“

(Allg. Z.)

R u ß l a n d.

Den neuesten Nachrichten aus Moskau zufolge, waren Ihre kaiserl. Hoheit die Gemahlinn des Großfürsten Nicolas, glücklich von einem Bräutigam entbunden worden, welcher den Namen Alexander erhalten hat.

(Wdr.)

W e c h s e l - C o u r s i n W i e n

vom 20. Mai 1818.

Conventionsmünze von Hundert 253 1/3